

Zeitschrift: Zoom-Filmberater
Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 29 (1977)
Heft: 20
Rubrik: Forum der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stossrichtung gegen den «Jungen Deutschen Film» und sein «Autorenkonzept» birgt (film)politischen Sprengstoff. Neben dieser Filmförderungsdiskussion und einzelnen Filmkritiken bietet die zweite Nummer einen verdienstvollen Dokumentations- teil: Auszüge aus der in Italien sehr hitzig geführten Diskussion um Bertoluccis «1900»: «Dass es der KPI gefällt ist klar – aber gefällt es auch den Leuten?»

Wirklich eine erstaunliche Zeitschrift, diese «filmfaust». Eine verrückte Mischung aus vulgarisierter Frankfurter Schule und Vorstellungen, wie sie etwa von Godard kommen könnten. Unglaublich idealistische Gedankenkonstrukte werden mit naiven Basisdemokratievorstellungen vermengt («Eine Zuschauerkritik wiegt 100 Filmfeuilletonskritiken auf.»). Aber ungemein interessant. Keine Zeitschrift in der letzten Zeit hat mich so sehr zum Widerspruch veranlasst. «filmfaust»: Ein Lichtblick im Unisono festgefahrener Filmpublizistik und in einer Zeit, in der man sich ab und zu schon wieder nach einem antiautoritären, undifferenzierten und polemischen Angriff sehnt.

Thomas C. Maurer

FORUM DER LESER

Bilder allein genügen nicht

Sicher ist es wünschenswert und äusserst notwendig, aktuelle Filme über Konflikte zu bringen. Deshalb ist auch der Versuch den Mieterkampf vom Hegibachquartier (Zürich) filmisch umzusetzen («Sieg der Ordnung», von Erich Langjahr) ein notwendiger Beitrag. Auch die Absicht, die Bilder für sich sprechen zu lassen, ist nur zu begrüssen. Aber dies alles ist noch lange keine Garantie für einen guten Film. – Dass Erich Langjahr deshalb Margrit Bürer unterstellt in Z-FB 9/77, sie hätte seinen Film nicht gesehen, nur weil sie es «wagt», diesen Film zu kritisieren (in Nr. 4/77), zeigt, wie man Kritiker diffamieren kann, um so seine Empfindlichkeit zu verdecken. Denn wie sich auch bei der Premiere an den Solothurner Filmtagen 77 zeigte, steht Margrit Bürer mit ihrer Ansicht keineswegs allein da: Der Film wurde sowohl vom Publikum als auch von Kritikern eher enttäuscht aufgenommen. Enttäuschend an diesem Film ist nämlich, dass er zwar «Realität abzubilden» versucht, jedoch keinen Kontext, keinen Bezug zur gesellschaftlichen Realität herstellen kann. Eine Analyse der Hintergründe fehlt weitgehend. Oberflächliches Abbilden von Phänomenen, ohne Durchschaubarmachen von Zusammenhängen erinnert stark an bürgerliches Filmverständnis: auch die Tagesschau bringt oft nichtssagende Bilder über Demonstrationen etc. ! Erst durch filmische Gestaltung und durch das (durchaus subjektive!) Herausarbeiten von «Hintergrundrealität» sind Bilder und Film aussagekräftig. Deshalb ist hier Polemik gegen Kritik, die helfen soll, auf Fehler aufmerksam zu machen, fehl am Platz.

Philipp Gonon, B.

Neue kirchliche Programmgesellschaft

fd. *Eine eigene Programmgesellschaft* hat die Produktionsgruppe Tellux/Provobis, München/Hamburg gegründet. Die Allgemeine Gemeinnützige Programmgesellschaft mbH. (AGP) will sich Programmexperimente, die Entwicklung verschiedener Programmformen, die Stoffentwicklung und Stoffbearbeitung mit religiös-kirchlichen Inhalten zur Aufgabe stellen. Die neue Programmgesellschaft wird eng mit dem Katholischen Filmwerk zusammenarbeiten. Die vorgesehene Entwicklungsarbeit, die von dieser Programmgesellschaft geleistet werden soll, bezieht Fernsehen und Film sowie künftige elektronische Medien mit ein.

Provokationen

W. L. Provokative Texte von Max Frisch, Kurt Marti, Fritz Widmer, Mani Matter, Max Dätwyler u. a. legt Bruno Fäh in einer Tonkassette «sehen, hören, begreifen» vor. Die Texte und Songs werden, abgesehen von wenigen Ausnahmen, von den Autoren selber rezitiert oder gesungen. Die meisten Aufnahmen wurden extra für die Kassette gemacht. Die Tonkassette eignet sich für Jugend- und Erwachsenenbildung wie auch für den Religions- und Deutschunterricht. Alle Tondokumente bestechen durch ihre Prägnanz (23 Dokumente mit einer Gesamtdauer von 42 Minuten). Jedes ist eine Provokation und ist so geeignet als Auslöser für Diskussionen über die angeschnittenen Themen Gott, Jesus, Kirche, Friede, Tod. Das Begleitheft umfasst sämtliche Texte in vollem Wortlaut, dazu fünf Karikaturen von Jacob Willi, die sich für Kopien auf Overhead-Folien eignen. Die akustische Provokation wird dadurch optisch unterstützt. – «sehen, hören, begreifen», Tonkassette, stereo, 2×21 min., mit Begleitheft Fr. 25.–, zu beziehen bei TAU-AV-Produktion, 24, av. Jean-Marie Musy, 1700 Fribourg.

Neue Filme aus dem SELECTA-Verleih

Filme zum Thema Entwicklungspolitik und Menschenrechte:

Stirbt ein Stamm für einen Damm ?

Marietta Peitz, BRD 1977, farbig, Lichtton, 29 Min., Dokumentarfilm, Fr. 33.–, SELECTA

Die Konstruktion eines Staudammes in Nordluzon auf den Philippinen, der den Stamm der «Igorots» und ihre reiche traditionelle Kultur zu zerstören droht, fordert deren Widerstand heraus. An diesem eindrücklichen Beispiel werden grundlegende Fragen über Entwicklung, Entwicklungspolitik, Fortschritt, Menschenrechte, einheimische Kultur und Engagement der Christen (Bischof Claver) zur Diskussion gestellt.

Unerwünscht

Marietta Peitz, BRD 1977, farbig, Lichtton, 28 Min., Dokumentarfilm, Fr. 31.–, SELECTA

Im Frühling 1975, am Ende des Vietnamkrieges, begann der südostasiatische Flüchtlingsstrom, der Vietnamesen, Laoten und Kambodschaner vor allem nach Thailand brachte. Dieser Dokumentarfilm zeigt drei dieser Auffanglager, wo die Flüchtlinge unter primitivsten Verhältnissen dahinvegetieren und nicht wissen, wo sie in Zukunft leben können.

Kaum ein Traum

Günter Höver, BRD 1974, farbig, Lichtton, 8 Min., Dokumentarfilm, Fr. 17.–, SELECTA
In den Jahren 1964–1969 schuf Salvador Dali Bilder zur Bibel, die kaum in den Rahmen seines übrigen Werkes passen. In diesem Film werden einige Bilder zueinander in Beziehung gebracht. Das Thema dieser Filmmeditation: Maria Himmelfahrt – ohne ein einziges Bild von Maria Himmelfahrt zu zeigen.

Wie es Euch gefällt

Zoltán Huszárík, Ungarn 1977, farbig, Lichtton, 22 Min., Dokumentarfilm, Fr. 27.–, SELECTA

Der Film geht der Frage nach, was der Tod dem Menschen bedeuten kann. Durch Aufnahmen von Grabstätten, Erinnerungstafeln, Trauerszenen und einmontierten Dokumentaraufnahmen aus dem 2. Weltkrieg macht der Film deutlich, dass die Frage nach dem Tod auch die nach dem Leben ist.

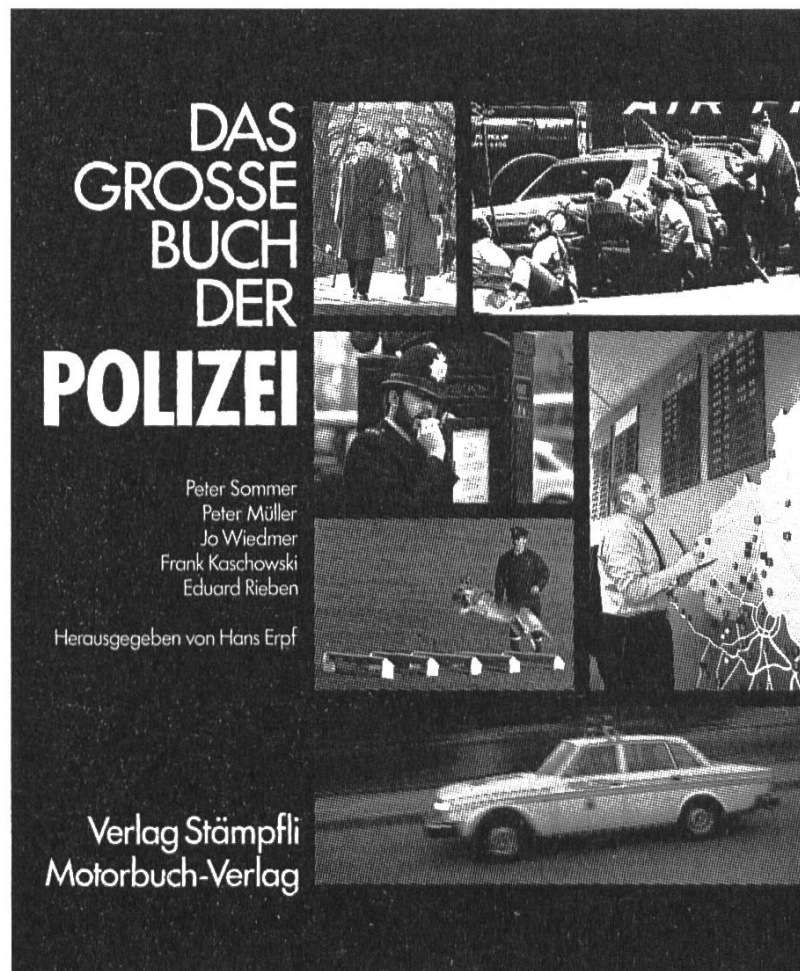
Diese Filme sind zu beziehen durch:

SELECTA-Film, rue de Locarno 8,
1700 Fribourg (Tel.: 037/22 72 22)

Ein Sachbuch voller
interessanter Informationen,
Anekdoten, Daten und
Einzelheiten zu einer uns allen
bekannten Institution:

Das grosse Buch der Polizei

In allen Buchhandlungen
erhältlich



Herausgeber: J. Erpf. Texte von Dr. P. Sommer,
P. Müller, J. Wiedmer und F. Kaschowski. Fotos
von E. Rieben, P. Müller u. a. Format 22×27 cm,
208 Seiten, über 190 zum Teil ganzseitige
Abbildungen, davon 15 farbig, gebunden, Fr. 58.—



Verlag Stämpfli & Cie AG Bern

Postfach 2728, CH-3001 Bern